



HOSPIZBRIEF

Hospizverein Kulmbach e.V.



JAHRESRÜCKBLICK 2019

Liebe Mitglieder des Hospizvereins, liebe Leser!



Wieder war es uns möglich einen Hospizbrief zu erstellen. Deshalb gilt mein Dank dem Vorstand und hier ganz besonders Frau Doris Häublein. Durch ihr riesiges Engagement entstand dieser wunderschöne Hospizbrief.

Aber ich möchte auch Wertschätzung gegenüber unseren Ehrenamtlichen aussprechen. Nur durch Ihre Bereitschaft ist es möglich, diese Begleitungen zu leisten. Es ist so wichtig, dass diese Hospizarbeit im Ehrenamt bleibt und nicht professionalisiert wird, da nur mit Herzblut so eine Begleitung möglich ist

und eine höhere, intimere Ebene beim Kontakt mit Bedürftigen erreicht werden kann. Da werden stationäre Hospizbetten geschaffen, die wichtig sind, aber auch Nachteile haben. Zum einen kosten diese enorm viel Geld und zum anderen entsteht in der Bevölkerung die Haltung, dass man Gutes tut, wenn man seine Angehörigen in solchen Hospizen abgeben und eventuell professioneller versorgen kann. Wollen wir das auf lange Sicht? Kann die Gesellschaft sich dies leisten? Ist diese neue gedankliche Orientierung das Maß der Dinge? In England baut man stationäre Hospizbetten wieder ab, da zu teuer, da gesellschaftlich nicht tragbar, wenn jeder einen Anspruch auf ein stationäres Hospiz haben sollte. Ja, stationäre Versorgung muss als Option vorhanden sein, aber grundsätzlich?

Der richtige Weg ist doch die Versorgung Zuhause mit vielfältiger Unterstützung. Dies denken sicherlich die Meisten. Aber in der Wirklichkeit, wenn

es an das Eingemachte geht, dann wird gerne ins Krankenhaus, Palliativstation oder stationäres Hospiz verschoben. Deshalb ist unsere Hospizarbeit vor Ort so enorm wichtig in der Beratung und Unterstützung des Sterbenden und vor allem der Angehörigen, um Zuhause sterben zu ermöglichen. Für diese Versorgung „Daheim“ werden wir vom Hospizverein Kulmbach e.V. auch in Zukunft kämpfen.

Ihr
Dr. Markus Ipta



Inhalt

Vorwort	2
Jahreshauptversammlung	4
Hospizbegleiter Ausbildung	6
Hospizbegleiterwochenende	7
Verabschiedung von Herrn Wendland	7
Interne Fortbildungen	
Hygiene	8
Idiolektik	10
Trauerbegleitung als Lebensbegleitung	12
Hilfe für Trauernde	14
Gedenkgottesdienst für Angehörige und Begleiter	16
Tagesexkursion für aktive Begleiter	18
Adventsfeier für aktive Begleiter	20
Die neue Website	22
Open Air	23
Geburtstage	24
Buch- und Filmtipps	26



Ehrung für 10-jährige Mitgliedschaft



Verabschiedung aus der Vorstand-
schaft: Evelyn Mädl und Anita Baar



Ehrung für 20-jährige Mitgliedschaft

Ein Lächeln

Ein Lächeln kostet nichts und schafft viel.
Es bereichert die, welche es empfangen.
Ohne denen zu gehören, die es geben.
Es dauert nur einen Moment.
Aber sein Gedenken ist manchmal ewig.
Niemand ist reich genug, um darauf zu verzichten.
Niemand ist arm genug, um es nicht zu verdienen.
Es erzeugt Glück im Heim.
Es ist das anschauliche Zeichen der Freundschaft.
Ein Lächeln gibt dem müden Wesen Erholung,
Gibt den Verzagtsten den Mai zurück.
Man kann es nicht kaufen, nicht leihen, nicht stehlen,
weil es eine Sache ist, die nur einen Wert hat,
vom Augenblick an, da es gegeben ist.
Und wenn Sie manchmal einer Person begegnen,
die nicht mehr lächeln kann,
seien sie großzügig, geben sie ihr Ihres.
Weil niemand ein Lächeln so nötig hat,
wie derjenige, der Andern keines geben kann.

**Nächste
Mitgliederversammlung
März 2021 mit Vorstandswahl**

Jahreshauptversammlung 22. März 2019

Zur Jahreshauptversammlung im Gemeindesaal von St. Hedwig in Kulmbach sind 54 Mitglieder erschienen. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Ipta wurde in stillem Gedenken an unsere Verstorbenen gedacht.

Danach folgte der Jahresbericht des Vorstandes. Der Verein zählte zum 31.12.2018 366 Mitglieder, davon 48 aktive Begleiter und Begleiterinnen. Insgesamt wurden im Jahr 2018 97 Menschen begleitet, 59 davon bis zum Lebensende.

Der Bericht unseres Schatzmeisters Manfred Götz zeigte auf, dass der Verein auf soliden Beinen steht und geordnete Verhältnisse aufweisen kann, was von

den Kassenprüfern bescheinigt wurde. Eine Entlastung des Vorstandes konnte somit erfolgen.

14 Mitglieder wurden für ihre 10-jährige und 12 Mitglieder für ihre 20-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Auf eigenen Wunsch wurde Frau Anita Baar und Frau Evelyn Mädl aus der Vorstandschaft verabschiedet.

Im Anschluss fand dann, nach der Beendigung der 2-jährigen Wahlperiode, die Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren statt.

Nach Beendigung des offiziellen Teils wurde ein Imbiss mit Getränken gereicht.



Die neue Vorstandschaft setzt sich folgt zusammen:
 1. Vorstand Dr. Ipta, 2. Vorstand Brigitte Brückner, Schatzmeister Manfred Götz, Schriftführerin Sieglinde Ellner, 3. Beisitzerin Brigitte Schrüfer, 2. Beisitzerin Doris Häublein, 1. Beisitzerin Gabriele Schramm

Eine Hospizbegleiterin blickt zurück

14 Männer und Frauen haben im vergangenen Jahr erfolgreich ihre Hospizbegleiterausbildung abgeschlossen. Ihre Erlebnisse hat eine Teilnehmerin wie folgt zusammengefasst:

Im Januar 2019 las ich in der Zeitung von einem Infoabend über die Hospizbegleiterausbildung. Mein Interesse war geweckt, ich begann in lockerer Runde mit 13 anderen Interessierten unterschiedlichen Alters den Grundkurs.

Beide Koordinatorinnen führten uns in den Hospizgedanken ein. Ein historisches Filmdokument gab Einblicke in das St.-Christophorus-Hospice in London im Jahr 1967. Der Grundkurs gab mir ein Fundament zu vielen Lebens-themen wie Kommunikation, Eigen- und Fremdwahrnehmung und zum Hospizgedanken.

Die praktischen Übungen in kleinen Gruppen haben uns alle sehr bewegt. Ich denke inzwischen viel bewusster über mich und mein Verhalten nach. Bei so viel neuem Wissen braucht es natürlich auch Pausen. Wunderbare und köstliche Speisen haben dazu beigetragen, diese Zeit zu genießen.

Der Besuch auf der Palliativstation im Klinikum Kulmbach hat vielen von uns den Schrecken genommen. Ausführlich wurde unsere Gruppe über den Tagesablauf sowie die medizinische und pflegerische Versorgung auf dieser Station informiert.

Die Berichte der erfahrenen Hospizbegleiter motivierten mich, im Aufbaukurs weiterzumachen. Hier hat uns zum Beispiel ein Besuch im Albert-Schweitzer-Hospiz in Bayreuth verdeutlicht, dass ein Ort des Sterbens auch ein Ort voller Leben ist. Verschiedene Fachreferenten vertieften unser Wissen über die Hospiz- und Palliativarbeit und nun bin ich gespannt, wie sich mein Weg als Hospizbegleiterin weiterentwickelt.

Adrienne Dörnhöfer





Hospizbegleiterwochenende

Hospizbegleiterwochenende

12 Teilnehmer genossen das jährliche Zusammensein, das 2019 in den Gebäuden der Christus Bruderschaft in Selbitz stattfand. Die gemeinsame Auszeit war begleitet von guten Gesprächen und vielen gemeinsamen Spaziergängen und Aktivitäten, wie der Besuch des Friedwaldes in Naila. Für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt. Der rege Austausch über die bereits beendeten oder aktuellen Begleitungen mit ihren Schwierigkeiten, aber auch besonderen Momenten machte diese zusammen verbrachte Zeit zu etwas ganz Besonderem. „Gemeinsam statt einsam“ stand auch hier im Mittelpunkt.

Nächstes Hospizbegleiterwochenende

Sa. 24.10. bis So. 25.10.2020

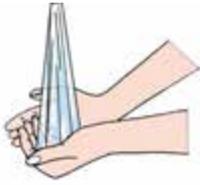


Verabschiedung von Herrn Wendland

4 Jahre hat Herr Wendland unseren Verein als Supervisor begleitet. Wir waren bei ihm gut aufgehoben mit unseren Problemen und Belastungen während oder am Ende mancher Begleitungen. Kompetent und einführend unterstützte er uns dabei damit umzugehen und auch für uns selbst zu sorgen. Am 25.11.19 wurde er von uns verabschiedet. Wir bedauern, dass er nicht mehr für uns tätig sein kann und bedanken uns ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit.

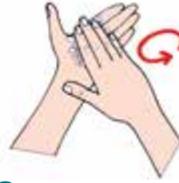
Seit Dezember 2019 hat Frau Thiele, Diplom-Psychologin aus Bayreuth, diese Aufgabe übernommen. Wir heißen Frau Thiele herzlich willkommen und freuen uns auf eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.

Wie wasche ich meine Hände?



1.

Halten Sie ihre Hände unter das fließende Wasser, um diese anzufeuchten.



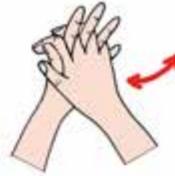
2.

Seifen sie ihre Hände ca. 20 bis 30 Sekunden ein.



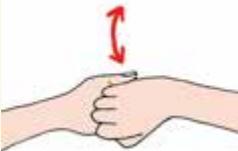
3.

Eine Hand auf den Handrücken der anderen Hand legen und nach oben und unten reiben. Hände wechseln.



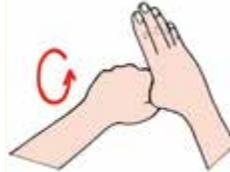
4.

Für die Reinigung der Fingerzwischenräume die Finger ineinander falten und hin- und herreiben.



5.

Mit den Händen ineinandergreifen und hin- und herreiben.



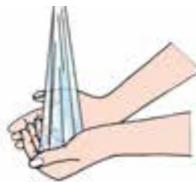
6.

Den Daumen greifen und rundherum säubern. Mit dem Anderen Daumen ebenso verfahren.



7.

Die Fingerkuppen wechselseitig im Handballen kreisrund säubern.



8.

Die Hände mit Wasser abspülen.



9.

Danach abtrocknen.

Wann wasche ich meine Hände?

- Nach jedem Toilettengang
- Nach Reinigungsarbeiten
- Nach Verschmutzungen
- Nach Nieß- oder Hustenanfällen

Hygiene-Schulung

Die Hygienebeauftragten vom Klinikum Marktredwitz Joachim Hopp und Ralf Grottenmüller begrüßten die Teilnehmer zu Beginn der Fortbildung mit einem herzlichen Händedruck.

Danach stellte ein Referent zusammen mit einem Freiwilligen aus der Gruppe eine Szene dar, wie sie sich tagtäglich bei z. B. einem Krankenbesuch abspielen könnte. Die Darsteller umarmten sich herzlich, klopfen sich auf die Schulter und auf den Rücken. Dann redeten sie miteinander, berührten sich gegenseitig oder fassten Gegenstände an. Dann verabschieden sie sich wieder und schüttelten sich nochmal die Hände. Eine alltägliche Situation.

Dann kam die Blaulichtlampe von den Referenten zum Einsatz. Die „Darsteller“ wurden von allen Seiten angestrahlt. Unglaublich was da alles an der Kleidung, im Gesicht, an den Haaren und an den Händen sichtbar wurde. Auch alle anderen Teilnehmer durften ihre Hände unter die Lampe halten.

Nicht alles, was hier „sichtbar“ wurde ist „gefährlich“ für die Gesundheit. Jedoch werden bis zu 80 Prozent aller Infektionskrankheiten über die Hände übertragen.

Die Krankheitserreger können durch unsere eigenen Hände über die Schleimhäute in den Körper kommen.

Aber wir können uns schützen. Durch eine korrekte Händehygiene kann man die Übertragung von Krankheiten verhindern und die eventuelle Ansteckungsgefahr sehr deutlich reduzieren.

Die Schaubilder 1-9 zeigen, wie Sie sich durch richtiges Händewaschen schützen. Die Schritte eins bis neun auszuführen dauert in etwa 60 Sekunden.

Auch eine Desinfektion der Hände am Desinfektionsspender schützt sie vor Keimen und Krankheitserregern. Man benötigt lediglich zwei bis drei Sprühstöße, die sie genauso wie beim Händewaschen verteilen.

Im Internet gibt es auch kurze Demo-Videos zum Händewaschen/Desinfizieren: (<http://youtu.be/hd-1V04xcTds>)

Die Referenten gaben im Laufe der Schulung noch viele wichtige Hinweise und Informationen zum Thema Hygiene am Arbeitsplatz und unterwegs. Es war ein sehr interessanter und lehrreicher Abend.

Idiolektik – eine besondere Gesprächsführung



An einem sommerlichen Wochenende im Juli haben viele Hospizbegleiter sich die Zeit für diese sehr intensive Fortbildung genommen.

Dr. Eckard Krüger hat uns einen Einblick in eine besondere Gesprächsform gegeben, die alle ins Nachdenken brachte.

Idiolektik ist eine personenzentrierte Gesprächsform, die sich von unseren bisher gelernten Kommunikationsformen unterscheidet.

Idios = griechisch = eigen, selbst, eigentümlich, besonders
Dialectica = lateinisch = (Kunst der) Gesprächsführung
Soweit die Begrifflichkeiten dieses eher unbekanntes Wortes, was zusammengefasst Eigensprache bedeutet.

In der Eigensprache kommt die Person in ihrer Einzigartigkeit zum Ausdruck, so orientiert sich das Gespräch an der Eigensprache des anderen. Dadurch wird der Mensch in seiner subjektiven Lebenswelt wahrgenommen. Das schafft Sicherheit und reduziert die psychische Belastung und davon profitieren beide Seiten.

Gerade in der Hospizbegleitung befinden sich die Begleiter*in-



nen in eher schwer auszuhalten-
den Situationen und bekommen
durch die Idiolektik ein hilfrei-
ches „Werkzeug in die Hand“.

Diese Fortbildung war für alle so
interessant, dass es eine weitere
Idiolektik Fortbildung in diesem
Jahr geben wird.

Käthe Goné



**Nächste 2-tägige Fortbildung
Idiolektik mit Dr. Eckhard Krüger**

Fr. 11.09. 18:00 – 20:00 Uhr und
Sa. 12.09. 09:00 – 16:30 Uhr

Über die Geduld

Man muss den Dingen
die eigene, stille
ungestörte Entwicklung lassen,
die tief von innen kommt
und durch nichts gedrängt
oder beschleunigt werden kann,
alles ist austragen – und
dann gebären...

Reifen wie der Baum,
der seine Säfte nicht drängt
und getrost in den Stürmen des Frühlings steht,
ohne Angst,
dass dahinter kein Sommer
kommen könnte.

Er kommt doch!

Aber er kommt nur zu den Geduldigen,
die da sind, als ob die Ewigkeit
vor ihnen läge,
so sorglos, still und weit...

Man muss Geduld haben

Mit dem Ungelösten im Herzen,
und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben,
wie verschlossene Stuben,
und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache
geschrieben sind.

Es handelt sich darum, alles zu leben.
Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht
allmählich,
ohne es zu merken,
eines fremden Tages
in die Antworten hinein.

Rainer Maria Rilke





Beherzt begleiten

im Leben und im Sterben

Barbara Mallmann

Christine Billmann

Trauerbegleitung als Lebensbegleitung

„Wer keine Kraft zum Trauern hat, hat keine Kraft zum Leben!“

Nach einer kurzen Vorstellung ihrer Personen, ihrer Tätigkeiten und was für sie „beherzt begleiten“ bedeutet, stellten sie dann die Frage an uns: Was bedeutet eigentlich Trauern für mich selbst? Wie fühle ich mich, wenn ich „Dinge“ weggeben muss? Dazu verteilten Sie an jeden Kursteilnehmer 5 Notizzettel. Auf diesen Zetteln sollte jeder Teilnehmer für sich eine kurze Antwort zu folgenden Fragen notieren.

1. Welche materielle Sache ist wichtig?
2. Was ist eine besondere Eigenschaft von mir?
3. Mit wem habe ich noch etwas zu klären?
4. Welches Ziel möchte ich in meinem Leben noch erreichen?
5. Was war mir heute morgen ganz wichtig?

Jetzt wurden wir aufgefordert einen von den Zetteln verdeckt auf den Boden zu legen. Dann einen Zweiten und dann einen Dritten.

Von den 2 Übriggebliebenen zogen die Referentinnen einen weg. Über unsere Gefühle dazu haben wir uns im Anschluss



Nächste Fortbildung

Wenn nichts mehr zu machen ist,
gibt es noch viel zu tun

Samstag, 18.07.2020

mit einem anderen Kursteilnehmer ausgetauscht.

Dies hat uns alle sehr schnell in das Thema „Trauern“ einfühlen lassen.

Wie begleite ich jemanden in seiner Trauer?

Jeder trauert anders und für Hospizbegleiter ist es nicht immer einfach jemanden in seiner Trauer zu begleiten. Immer wieder trugen die Referentinnen zum besseren Verständnis Geschichten zum Thema vor.

Dem Trauernden einfach nur zuhören, ihn seine Traurigkeit leben lassen, die Vorstellung des Trauernden annehmen, sich selbst zurücknehmen, das ist wichtig. Trauernde fragen sich oft: Bin ich denn verrückt geworden? Aber nicht der Trauernde ist verrückt, sondern sein ganzes Leben ist durch den Verlust eines geliebten Menschen „ver – rückt“.

Trauerrituale

Nach einer kurzen Mittagspause sprachen wir über Rituale und ihre Bedeutung. Rituale schaffen Ordnung im Leben ohne den geliebten Menschen. Es gibt viele solcher tröstenden Abschiedszeichen. Eine Laterne vor das Haus stellen, eine Gedenkecke im Zimmer schaffen, Trauersteine mit dem Namen des Verstorbenen in einen Fluss oder in die Natur legen. Der Trauernde kann einen Luftballon fliegen lassen oder Federn davonschweben lassen.

Ein besonderes Ritual, das man gemeinsam machen kann, ist das Ritual mit vier Kerzen. Eine Kerze steht für Trauer, eine für Mut, eine für die Erinnerung und die vierte für die Liebe. Zu jeder Kerze können die Trauernden etwas dazulegen. Das sind Gedanken auf einem Zettel oder Dinge, die mit dem Verstorbenen verbunden sind. Am Ende des Tages waren alle sehr „erfüllt“ von den Dingen, die sie während dieser Fortbildung „erfahren“ haben.



Gemeinsam statt einsam

Begleitete Trauergruppe

Nach dem Verlust eines lieben Menschen, eines guten Freundes oder eines Lebensgefährten sind Sie oft verzweifelt. Vielfältige Gefühle stürzen auf Sie ein und alles lehnt sich in Ihnen gegen diesen Verlust auf. In der Stille nach der Beerdigung fühlen sie sich allein und einsam. Die vorrausgegangene Pflege hat sie vielleicht erschöpft und niemand ist da mit dem sie reden können.

Unsere Trauergruppe bietet ihnen einen geschützten Rahmen in dem sie zusammen mit Anderen über ihre Gefühle reden können. Hier sind wir füreinander da. Hier finden sie Trost und Verständnis.

Begleitete Trauergruppe

ab September 2020
im Burggut, Kulmbach

Unser Trauercafé

Hier in unserem Café bei Kaffee und Kuchen sind sie herzlich Willkommen. Hier begegnen sie anderen trauenden Menschen mit denen sie sich austauschen können. Sie können sich gegenseitig trösten, voneinander lernen oder einfach nur zuhören.



Trauercafé

jeden 2. Sonntag im Monat
von 14:30 bis 16:30 Uhr
im Burggut, Kulmbach



MännerTrauerStammtisch

In unserer Runde in der „Alten Feuerwache“ sind Sie herzlich willkommen.

In ungezwungener Atmosphäre können wir miteinander reden oder einfach nur zuhören. Hier können Sie voneinander lernen, sich gegenseitig trösten und alle ihre Gefühle zulassen.



Richard von Schkopp

Trauer braucht Zeit und Raum und Menschen, die in dieser schweren Zeit da sind. Unsere ehrenamtlichen Trauerbegleiter schenken Ihnen Unterstützung, Hilfe und menschliche Wärme. Unsere Angebote sind kostenfrei.



Käthe Goné, Sieglinde Ellner, Anke Theuer

MännerTrauerStammtisch

jeden 2. Mittwoch im Monat
von 18:00 bis 20:00 Uhr
in der „Alten Feuerwache“, Kulmbach

Einzelgespräche nach Vereinbarung

Du darfst vertrauen

Ein Mann hatte nachts einen Traum. Er träumte, dass er mit Gott am Strand entlang spazieren ginge. Am Himmel zogen Szenen aus seinem Leben vorbei. Und für jede Szene aus seinem Leben waren Spuren im Sand zu sehen. Als er auf die Fußspuren im Sand zurückblickte, sah er, dass manchmal zwei Spuren und manchmal nur eine Spur da war. Er bemerkte weiter, dass sich zu Zeiten größerer Not und Trauer nur eine Spur zeigte. Deshalb fragte er den Herrn: „Herr, ich habe bemerkt, dass zu den traurigen Zeiten meines Lebens nur eine Spur zu sehen ist. Du hast aber versprochen stets bei mir zu sein. Ich verstehe nicht warum du mich da, wo ich dich am nötigsten brauchte, allein gelassen hast. Da antwortete der Herr: „Mein lieber Freund, ich liebe dich und würde dich niemals verlassen. In den Tagen, an denen du am meisten gelitten und mich am nötigsten gebraucht hast, wo aber nur eine Spur zu sehen war, DA HABE ICH DICH GETRAGEN.“



Neben vielen Ritualen spenden auch Gedenkgottesdienste den Hinterbliebenen Trost. Sie geben ihnen die Möglichkeit, die Erinnerung an den Verstorbenen am Leben zu erhalten und für ihn zu beten.

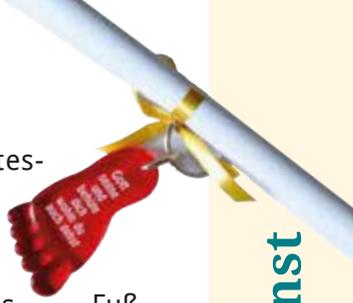
Einen solch stimmungsvollen Gottesdienst unter dem Motto „Du darfst vertrauen, ich bin der Weg“ gestaltete der Hospizverein Kulmbach mit den beiden Geistlichen Herrn Pfarrer Winkler und Herrn Dekan Roppelt am



07.11.2019 in der Nikolaikirche Kulmbach. Eingeladen waren sowohl Angehörige als auch

Nächster Gedenkgottesdienst

Di. 10.11.2020, 19 Uhr (Nikolaikirche)



Hospizbegleiter, im Gebet und durch das Anzünden der Kerzen nochmals Abschied zu nehmen. Zu Beginn begrüßte der 1. Vorsitzende Herr Dr. Ipta alle Anwesenden und hob die Wichtigkeit solcher Gedenkfeiern hervor.

Neben den beiden Geistlichen Herrn Pfarrer Winkler und Herrn Dekan Roppelt, die mit Schriftlesung und Gebeten die Gedenkfeier gestalteten, übernahmen auch die Ehrenamtlichen Frau Brigitte Brückner, Frau Sieglinde Ellner und Frau Gabi Schramm sowie die beiden Koordinatorinnen Frau Käthe Gonè und Frau Gabi Daig das Verlesen besinnlicher Texte und Fürbitten.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst durch die Band „Inkognito“ unter der Leitung von Roland Daig. Als das Halleluja von L. Cohen, gesungen von Marcel Daig, erklang, konnten einige ihre Tränen

nicht zurückhalten.

Am Ende des Gottesdienstes wurde jedem Angehörigen ein kleiner Kerzenhalter in Form eines Fußabdruckes mit einer brennender Kerze überreicht. Die Hospizbegleiter erhielten einen Schlüsselanhänger mit dem Spruch „Gott segne und behüte dich, wohin du auch gehst“ ebenfalls in Form eines Fußes.

Im anschließenden Beamervortrag wurden in monatlicher Reihenfolge zu den Klängen von Andreas Gabaliers Lied „Einmal sehn wir uns wieder“, nochmals aller im letzten Jahr Verstorbenen gedacht.

Sichtlich gerührt bedankte sich zum Schluss Herr Dr. Ipta bei allen Mitwirkenden und wünschte einen guten Nachhauseweg.

Gabi Daig



Tagesexkursion nach Coburg

Am 13.07.2019 trafen sich alle angemeldeten Hospizbegleiter am Schwedensteg. Nach einer kurzen Begrüßung ging es zu unserem ersten Ziel in Coburg, dem neugebauten Hospizhaus. Auf dem Weg nach Coburg gab es noch einen überraschenden Zwischenstopp für einen kleinen „Sektempfang“. Nach der ausführlichen Besichtigung des Hospizhauses mit den Zimmern für die „Gäste“, den Übernachtungszimmern für Angehörige, den Aufenthaltsräumen, der Küche und dem besinnlichen Ruhe- raum gab es im großen Bespre-

chungsraum noch die Möglichkeit zum Gespräch und für Fragen.

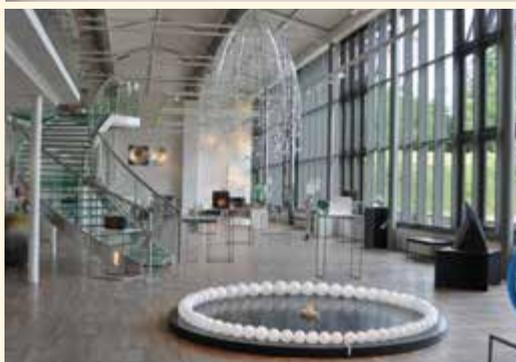
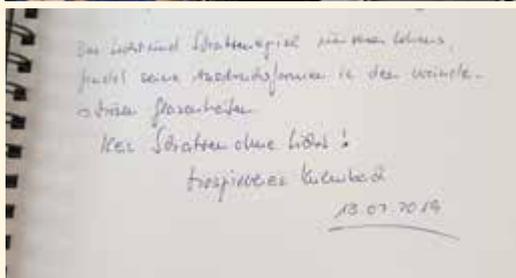
Zur Mittagspause fuhren wir weiter nach Rödental in den Brauereigasthof Grosch, wo wir sehr lecker zu Mittag gegessen haben. Danach führte uns ein kurzer Spaziergang durch den Park zum Schloss Rosenau, dem Sommersitz des Herzogs Ernst I. von Sachsen Coburg. Das mittelalterliche Schloss mit seinem romantischen Erscheinungsbild



ist noch mit historischen Möbeln aus der damaligen Zeit eingerichtet.

Nach einer kurzen Entspannungspause im Schlosspark ging es zu Fuß weiter zur Orangerie, in der wir es uns mit Kaffee und Kuchen gut gehen ließen. Zum Abschluss des gelungenen Tages besuchten wir noch das Glasmuseum mit seinen sehr filigranen und handwerklich tollen Objekten.

Vielen Dank an Anita Baar, die diesen Tag so hervorragend geplant hat.



**Unsere nächste Exkursion
nach Regensburg**
Samstag 27.06.2020

Weitere Termine 2020



Frühstück im Alpha Café

08.07.2020

14.10.2020

Maiwanderung mit Edith Wagner Kräuterpädagogin am 13.05.2020

Zusammen mit der Kräuterpädagogin Edith Wagner gehen wir gemeinsam ein Stück in die Natur und entdecken geschmackvolles am Wegesrand. Brennnessel, Giersch, Löwenzahn. Es gibt viele heimische und bekömmliche Kräuter aus denen Tolles zubereitet werden kann.

Letzte Hilfe Kurs

Der Kurs vermittelt ein Basiswissen und eine Basis-Kompetenz aus Hospiz- und Palliativarbeit für eine gute Sorge am Lebensende. Informieren Sie sich im Hospizbüro

Wie schon in den vergangenen 4 Jahren fand auch diesmal unsere besinnliche Adventsfeier im Restaurant Dobrachtal statt.

Im sehr schönen, weihnachtlich gestaltetem Ambiente begrüßte uns ganz herzlich unser Vorstand Dr. Ipta. Zwischen den einzelnen, sehr leckeren Gängen wurde immer wieder Verschiedenes dargeboten.

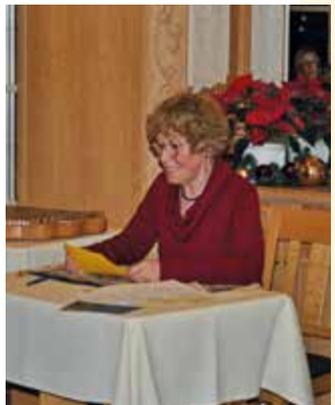
Brigitte Brückner spielte auf ihrer Zither besinnliche Lieder, Elke Weisath gab ihre Mundartgedichte zum Besten, Brigitte Müller-Wendland las eine weihnachtliche Geschichte vor. Es gab auch viel Lob von Herrn Dr. Ipta für den ehrenamtlichen Einsatz aller für den Verein. Und sein Dank galt zudem den Angehörigen, die diese zeitliche Abwesenheit von Zuhause auch mittragen müssen.

Als Erinnerung an diesen, schönen und ruhigen Abend mit vielen guten Gesprächen gab es einen weihnachtlichen Kulmbacher Tee „Plassenburg Weg“ für weitere schöne Abende zuhause.



Nächste Adventsfeier für aktive Begleiter

Mittwoch 09.12.2020



Die neue Website

Seit Mitte März ist unsere neue Website online. Mit Firma klaRa Werbung aus Rugendorf fanden wir einen tollen, kompetenten Partner, der unsere Wünsche gut umgesetzt hat und der auch viele gute Ideen eingebracht hat. Dezentere Farben, eine einfache Handhabung und ein übersichtlicher Aufbau waren uns wichtig. „Gemeinsam statt einsam“ ist von zentraler Bedeutung für uns und bildet auch den Mittelpunkt der Startseite. Die Auswahl der

Bilder und Texte hat viel Zeit in Anspruch genommen. Unter „Was wir tun“ können Sie sich genauer über uns und unsere Aufgaben informieren. Die Veranstaltungstermine sowie alle unsere kostenfreien Angebote finden Sie unter „Aktuell“. Nehmen Sie sich Zeit und schauen Sie sich das Ergebnis unter www.hospiz-kulmbach.de an. Wir freuen uns auf ihren Besuch auf unserer neuen Seite.

Hospizverein
Kulmbach e.V.

Was wir tun Helfen Aktuelles Über uns Kontakt

Gemeinsam statt einsam.

Wir begleiten und unterstützen Menschen und ihre Angehörigen in der letzten Zeit ihres Lebens.

Hilfe erhalten Ich möchte helfen

Wir sind da, wenn sie uns brauchen: 0172 8516096 kontakt@hospiz-kulmbach.de

Open Air Benefizkonzert mit „Cappuccino“

Am 28.09.2019 fand unter den Schirmen des Eiscafés San Remo das 7. Benefizkonzert des Damenorchesters „Cappuccino“ zu Gunsten unseres Hospizvereins statt. Das Wetter meinte es nicht ganz so gut wie im Jahr vorher. Doch bis auf ein paar wenige Tropfen blieb es trocken. Auch Benjamin De Pellegrin beteiligte sich mit einer tollen Gesangseinlage.

Danke sagt der Hospizverein dem Damenorchester Cappuccino, der Familie Pellegrin und allen Spendern. Wir freuen uns auf ein Wiederhören im September.

Unser nächstes Konzert
Samstag 26.09.2020



Lebensweisheit

“Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, im nächsten Leben, würde ich versuchen, mehr Fehler zu machen. Ich würde nicht mehr so perfekt sein wollen, ich würde mich mehr entspannen. Ich wäre ein bisschen verrückter, als ich es gewesen bin, ich würde viel weniger Dinge so ernst nehmen. Ich würde mehr riskieren, würde mehr reisen, Sonnenuntergänge betrachten, mehr bergsteigen, mehr in Flüssen schwimmen.

Ich war einer dieser klugen Menschen, die jede Minute ihres Lebens fruchtbar verbrachten; freilich hatte ich auch Momente der Freude, aber wenn ich noch einmal anfangen könnte, würde ich versuchen, nur mehr gute Augenblicke zu haben. Falls du es noch nicht weisst, aus diesen besteht nämlich das Leben; nur aus Augenblicken; vergiss nicht den jetzigen.

Wenn ich noch einmal leben könnte, würde ich von Frühlingsbeginn bis in den Spätherbst hinein barfuss gehen. Und ich würde mehr mit Kindern spielen, wenn ich das Leben vor mir hätte. Aber sehen sie...Ich bin 85 Jahre alt und ich weiss, dass ich bald sterben werde.”

Jorge Luis Borges



Geburtstage

Mit dieser Seite grüßen wir alle unsere Mitglieder und Leser zu Ihrem Geburtstag. Einige Hospizbegleiter durften einen besonderen Lebensabschnitt feiern.

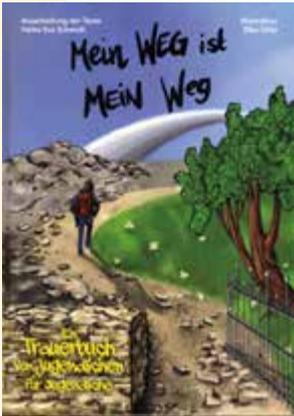




Dank

Wir danken allen, die durch ihr Engagement im letzten Jahr unseren Verein unterstützt haben. Unsere Koordinatorinnen, unsere Mitglieder und unsere ehrenamtlichen Begleiter*innen haben durch ihren persönlichen Einsatz dazu beigetragen, dass unser Verein seine Aufgaben wahrnehmen und erfüllen konnte. Wir danken auch allen, die uns nicht nur materiell durch ihre zahlreichen Spenden, sondern auch ideell geholfen haben. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr der guten Zusammenarbeit.





Ein Trauerbuch von Jugendlichen für Jugendliche

Dieses Buch entstand in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen aus einer Trauergruppe im Raum Bamberg. Die Jugendlichen gaben durch ihre Erzählungen in der Trauergruppe ihren ganz persönlichen Gefühlen während dieser Zeit eine Gestalt. Die Illustratorin Elke Völkl entwickelte mit ihnen die Figuren, die ihre Empfindungen und persönliche Erfahrung mit Tod und Trauer

widerspiegelten. In enger Anlehnung an die facettenreichen und ausdrucksstarken Figuren und den Gesprächen mit den Jugendlichen entstand der Text zusammen mit Eva Schmidt. Die Perspektive der Jugendlichen wird durch den „Wanderer“ symbolisiert, der aus der Vergangenheit durch die Gegenwart zur Zukunft wandert. Auf seinem Weg begegnen dem Wanderer all die „Gefühle“, die auf die Jugendlichen während ihrer Trauer einströmen. Ein sehr eindrucksvolles Buch von Jugendlichen für Jugendliche. Und für jeden der trauert. Eine Geschichte, die Mut macht, Hoffnung gibt und dabei hilft die eigene Trauer und die Anderer besser zu verstehen.

Aus dem Inhalt:

.....„Sie haben drei Wünsche frei“, sagte ich und lächelte. Herr K. überlegte kurz. „Ich hätte gern ein Bier, eine Zigarre und eine Portion Spare Rips“. Er blickte mich pffiffig an. „Wenn Sie mir versprechen, dass Sie noch da sind, wenn ich zurückkomme, dann werde ich es besorgen.“ Er konnte seinen Kopf kaum bewegen, aber ich glaubte, ein Nicken zu erkennen. „Ja ich werde noch da sein.“....

Den Tagen und Stunden mehr Leben zu geben, ist das Anliegen der Hospizbegleiterin Manuela Thoma-Adofo. Humorvoll und liebenswürdig beschreibt sie die Wünsche Sterbender. Zwischen Lachen und Weinen wird klar: Der Weg, den niemand kennt,

führt langsam und sanft aus dem Leben.

Zur Autorin: Manuela Thoma-Adofo, geboren 1967, stürzte in eine Lebenskrise zu einer Zeit, in der sie jeder für glücklich und

erfolgreich an der Seite eines Olympiasiegers hielt. Indem Sie beherzt damit begann, sich um Senioren und Sterbende zu kümmern, wurde diese Krise zum Beginn eines mit Glück und neuem Sinn erfüllten Lebens.



Aus dem Inhalt:

Jackie (Susan Sarandon) ist die beste Mutter der Welt. Für ihre Kinder Anna und Ben tut sie alles – und niemand könnte das besser. Schon gar nicht Isabel (Julia Roberts), die bildhübsche und erfolgreiche Fotografin, die jetzt mit Jackies Ex-Mann Luke (Ed Harris) zusammen ist. Frauen, die Familienväter abschleppen und überdies mit Kindern nicht zurecht kommen sind Jackie ein Greuel. Auch Anna und Ben bereiten der „Stiefmutter in spe“ keineswegs den Himmel auf Erden. Als aber bei Jackie eine unheilbare Krankheit festgestellt wird, drängt diese entsetzliche Nachricht alle Rivalitäten und verletzten Eitelkeiten in den Hintergrund.

Zum Regisseur:

Chris Columbus, geboren am 10.09.1958 in Pennsylvania/USA, ist Filmproduzent, Filmregisseur, Drehbuchautor und Schriftsteller.

Er führte Regie unter anderem bei „Mrs. Doubtfire“, „Kevin allein zu Haus“, „Kevin allein in New York“, und zwei „Harry Potter“ Filmen.



Hospizbücherei

Die Buchempfehlungen und den links beschriebenen Film finden sie in unserer Bücherei zum Ausleihen. Außerdem finden Sie ebenfalls viele informative aber auch tröstende Literatur und Filme zu den Themen Krankheit, Sterben und Trauer/Kindertrauer. Die Bücherei ist für jedermann während der Bürozeiten zugänglich.



Sonntage des Glücks

Möge das Jahr dich mit seinen Geschenken beglücken: Mit den duftenden Blumen des Frühjahr, der wärmenden Sonne des Sommers und der reichen Ernte des Herbstes. Der Winter aber schenke dir die Früchte der Stille für die Seele.

Aus „für Mut und Kraft“,
irischer Segenswunsch



**Gemeinsam
statt einsam**

Herausgeber:

Hospizverein Kulmbach e.V

Waaggasse 5
95326 Kulmbach

Tel.: 09221/924739

Fax: 09221/924618

Mobil: 0172/8516096

E-Mail: kontakt@hospiz-kulmbach.de

www.hospiz-kulmbach.de

Redaktion, Texte & Fotos: Doris Häublein
Layout & Druck: Täuber Druck, Kasendorf

Bankverbindung/Spendenkonto:
Sparkasse Kulmbach-Kronach
IBAN: DE71 7715 0000 0000 1591 86
BIC: BYLADEM1KUB

